

Das „Wunder aus der Luft“ am 1. März 1924 endete nach 89 Jahren in Leipzig-Wiederau!

MDR-Sender Leipzig auf Mittelwelle, der zweite deutsche Rundfunk-Sender in Deutschland, ist am 30. April 2013 für immer verstummt.

Hier folgt ein fünfter und letzter Teil, der vom Ende des traditionsreichen Großsenders in Leipzig-Wiederau berichtet.

Er beginnt mit dem Einbau eines zweiten Großsenders 1939, da ja der Beginn 1924 und die Entwicklung bis 1938 bereits ausreichend beschrieben wurden:



Bild1: Dreieck-Flächenantenne (2010)

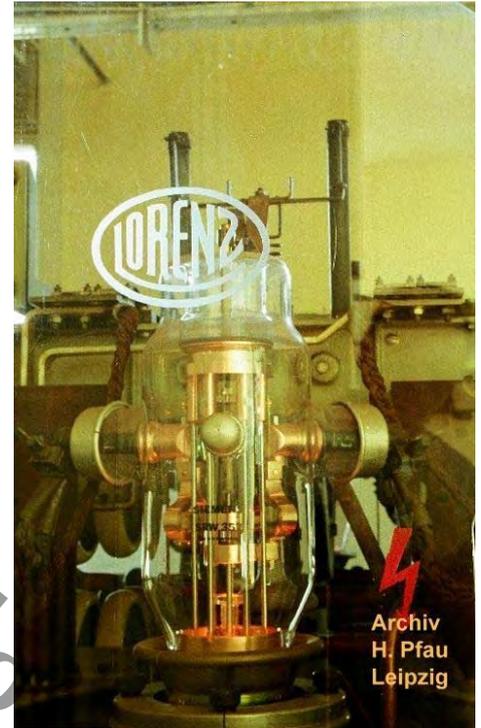


Bild 2: Endstufe SRW 357 im „Lorenz-Sender“ 1939

1939 wurde eine zweite Sendeanlage, ein im Bereich der Mittelwelle durchstimmbarer 100-kW-Sender der C. Lorenz A. G. errichtet, mit SRW 357 als Endröhren (Bild 2). Dazu gehörte eine 50 m hohe Dreieckflächenantenne (Bild 1). Dieser Sender „Leipzig II“ war bis in die 1990er-Jahre in Betrieb, diente lange Zeit als Reservesender und war im Juni 2001 (!) das letzte Mal aktiv. Er war übrigens von 1940 bis 1945 der Muttersender für alle im Gleichwellenbetrieb angeschlossenen deutschen Reichssender.

Wiedergeburt des Mitteldeutschen Rundfunks

Am 12. April 1945 verstummte die Wiederauer Sendeanlage, am 16. April besetzten US-amerikanische Soldaten das Sendegelände (Bild 3), danach übernahmen am 1. Juli 1945 sowjetische Truppen die Herrschaft.

Am 2. September 1945 nahm Wiederau den Sendebetrieb auf 382 m = 785 kHz wieder auf, zunächst als Außenstelle des Berliner Rundfunks. Am 20. November 1945 wurde in Dresden die „Mitteldeutsche Rundfunk-GmbH“ gegründet, doch setzte die Sowjetische Militär-Administration (SMAD) nach politischen und finanziellen Rängeleien letztendlich den Standort Leipzig für einen neuen Mitteldeutschen Rundfunk als zweiten Hauptsender der Sowjetischen Besatzungszone (neben dem Berliner Rundfunk) durch.



Bild 3: Eingang Sendergebäude Wiederau, 1945

Am 3. Juni 1946 begann die Programmtätigkeit des „Mitteldeutschen Rundfunks, Sender Leipzig“. Der zweite Sender strahlte auf 227 m = 1322 kHz ein Programm aus Moskau für die Sowjetischen Streitkräfte aus.

Diese Zeit war auch geprägt von Materialmangel und häufigen Ausfällen der Elektro-Energieversorgung, Stromsperren genannt. Dadurch kam der gute alte **Detektor-Empfänger** aus der Anfangszeit des Rundfunks wieder zu ungeahnter Blüte.

Es erfolgten noch einige Frequenzwechsel. So sendete Leipzig zeitweise auf 1043 kHz (1953 an Sender Wilsdruff übergeben) und 575 kHz, wie man u. a. auf verschiedenen Radio-Skalen lesen kann.

Im Sommer 1945 nahm man die im Krieg vorbeireitete Kurzwellen-Sendeanlage, ein 50-kW-Sender der Fa. SFR, Paris, auf 30,83 m in Betrieb.

Am 27. Oktober 1953 erfolgte die Sprengung des 1935 errichteten 150 m hohen Holzturmes, der bis dahin das Wahrzeichen von Wiederau war. Seine Fundamente sind noch heute zu sehen. Zuvor errichtete man einen selbststrahlenden Rohrmast (Bilder 4, 5), der 1958 von anfänglich 136 m auf 236 m verlängert wurde. Weitere Sender für UKW und TV kamen ab 1959 und in den 1960er-Jahren hinzu. Zeitweise sendete auch die „Messewelle“ auf 729 kHz mit einem 5-kW-Sender bis 1990 von Wiederau.

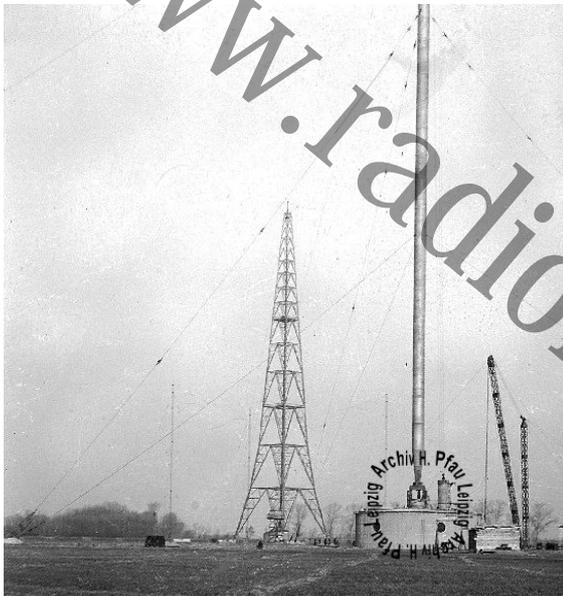


Bild 4: Der Rohrmast 1953, im Hintergrund der Holzturm von 1935, der 1953 gesprengt wurde.
Funda



Bild 5: Antennen-Abstimmhaus unter dem alten Holzturm. Im Vordergrund ein Turmfußes.

Eine neue Sendergeneration

Am 20. Mai 1963 wird der erste, 1932 aufgestellte 120-kW-Sender abgeschaltet und ein neuer Sender aus dem Funkwerk Köpenick in Betrieb genommen. (Bild 6)

Die beiden Rohrmasten, 236 m (1953/1958) und die 211 m (1969) hoch, wurden zum neuen Wahrzeichen für die Sendestelle Wiederau und prägen weiterhin sichtbar das Bild vor den Toren Leipzigs noch heute (2013).

Im Jahre 1992 wurde das Jubiläum „60 Jahre Funkübertragungsstelle Wiederau“ von der TELEKOM M feierlich und mit einem „Tag der offenen Tür“ begangen. Doch ein weiteres Jubiläum war keines Gedenkens mehr wert.



Bild 6: Blick in den „Köpenicker-Sender“ von 1963

Am 14. Juni 1993 stellte die Kurzwellenstation in Wiederau die Sendungen für die Deutsche Welle ein. Wenige Jahre später verschrottete man die Kurzwellensender und riss die Rhombusantennen ab.

Nachdem 1992 ein rund um die Uhr ausgestrahltes Nachrichtenprogramm **MDR-INFO** durch den damaligen Intendanten *Prof. Reiter* geschaffen wurde – sicher diente ihm aus seiner Zeit beim Bayerischen Rundfunk das Programm BR5-aktuell als Vorbild – nahm die Mittelwelle in Wiederau wieder eine zentrale Stellung für dieses Programm des MDR ein. Die Teilung der Frequenz 531 kHz mit Beromünster erwies sich noch als nachteilig. So wurden in einer nächtlichen Umschaltpause am 1. August 1995 die Frequenzen mit dem kleineren Sender in Burg bei Magdeburg getauscht und Wiederau sendete fortan bis zum letzten „Atemzuge“ auf 783 kHz.

1998 erfolgte die Ablösung des Köpenicker MW-Senders von 1963 durch einen Sender aus Halbleiterbestückten Modulen der Fa. THOMCAST AG.

Leider sieht es im Innern des alten Senderhauses nicht mehr so gut aus wie ehedem. Lorenz- und Köpenicker-Sender waren lange Zeit sich selbst überlassen und mussten Plünderungen über sich ergehen lassen. Die 1953 aufgebaute stolze Netzersatzanlage mit zwei Schiffsdiesel-Generatoren von je 1000 PS, die zum GFGF-Jahrestreffen 1991 und zum Tag der offenen Tür 1992 viele Funkfreunde begeisterte, ist nach Aussage von Experten mittlerweile leider nicht mehr funktionsfähig.

Beachtenswert erscheint noch diese Meldung:

In der Nacht vom 2. zum 3. Mai 2012 schlug ein Blitz in die Sendeanlage in Leipzig-Wiederau ein und sorgte für Totalausfall des Mittelwellensenders 783 kHz von MDR INFO. Der entstandene Schaden war erheblich! Erst am 5. Mai 14:18 Uhr „funkte“ es wieder aus Leipzig-Wiederau, allerdings nur mit halber Leistung. Erst einige Wochen später konnte dann wieder mit voller Sendeleistung 100 kW gefahren werden, nachdem alle 80 Module erneuert worden waren!

Wiederau auf Mittelwelle – adieu!

Die 100-kW-Sendeanlage für MDR-INFO auf 783 kHz ist nicht mehr „ON AIR“ – ein hochmoderner Halbleitersender wurde stillgelegt. Was wird mit ihm geschehen??

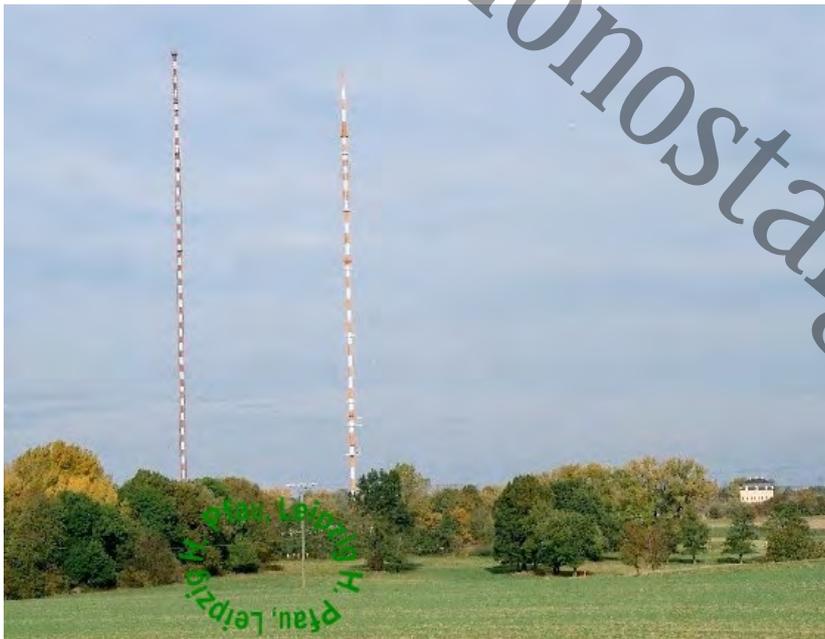


Bild 7: Die beiden Rohrmasten, rechts im Hintergrund Schloss Wiederau.

Seit der ersten Inbetriebnahme des „Großrundfunksenders Leipzig“ in Wiederau sind reichlich 80 Jahre vergangen – nun muss der bisherige MW-Hörer wohl oder übel auf die (zu Unrecht verschmähte) Ultrakurzwelle „ausweichen“ - oder sich mit der DAB⁺-Technik anfreunden. Die „Abschalt-Tonschleife“, die ab dem 30. April einige Tage lang noch auf den MDR-Mittelwellen zu hören war, empfahl überhaupt nur die DAB-Alternative und nicht den UKW-Empfang! Doch wenn schon - warum bekommt Wiederau keinen DAB-Sender – die Antenne wäre doch vorhanden?!

Und der **Detektor-Fan** in Mitteleuropa? Für ihn ist es nun fast unmöglich mit dem sogenannten Ortsempfang. Man wird sehen – und hören...

... und hier die letzten „Atemzüge“ des Senders Anfang Mai 2013

W.E. www.radionostalgie-jena.de